



WWU
MÜNSTER

Nr. 33 | 08.01.2020



Winter-
semester
2019/2020

THE LARGER PICTURE

Newsletter international und interkulturell

wissen.leben



INTERNATIONAL
OFFICE

› AKTUELLE MELDUNGEN

- › [Triff die Welt zu Hause! – Werde Buddy!](#)
- › [Reisestipendium der Fulbright-Kommission für das Studium in den USA](#)
- › [Regierungsstipendien der Volksrepublik China für einen Studien- oder Promotionsaufenthalt in China](#)
- › [Summer Schools 2020 in China und Indien für alle Fachrichtungen](#)
- › [Fünfzehn Jahrhunderte in zwei Tagen](#)
- › [Ringseminar „Asian Community and the World“ im Wintersemester am Institut für Sinologie und Ostasienkunde](#)

› VERANSTALTUNGEN

- › [Internationale und interkulturelle Veranstaltungen](#)

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

› GIP Münster-Xi'an

- › [„Kontrastive Analysen der Hochschulkommunikation“ – Internationale Tagung vom 11. bis zum 13. Oktober 2019 an der Xi'an International Studies University, VR China](#)
- › [DaF-Tutorium an der Xi'an International Studies University \(XISU\)/China](#)

› Kooperation Münster-Usbekistan

- › [„... einmal in die Rolle einer/eines deutschen Studierenden schlüpfen“ – Usbekische DaF-Studierende absolvieren ihre Studienreise am Germanistischen Institut der WWU Münster](#)

› AKTUELLE MELDUNGEN

Triff die Welt zu Hause! – Werde Buddy!

Lust auf

België – Brasil – България – Canada – 中国 – Danmark – Eesti – España – Suomi – France – Ελλάδα – United Kingdom – Éire – Ísland – Italia – Hrvatska – Latvija – Lietuva – Lëtzebuerg – México – 日本 – Nederland – Norge – Polska – Portugal – Россия – Sverige – Suisse – Slovensko – Slovenija – Česko – Türkiye – USA ?

Das International Office der WWU Münster bietet in Kooperation mit ERASMUS Münster e.V. Studierenden der WWU die Möglichkeit, sich als Buddy für Austauschstudierende zu engagieren. Buddys unterstützen die Studierenden bei der Orientierung und beim Einleben in Münster und sammeln gleichzeitig internationale Erfahrungen vor Ort.

Unter dem folgenden Link findest du weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung:
www.uni-muenster.de/InternationalOffice/buddyprogramme.html

Die Anmeldefrist endet am 02.02.2020.

Nach erfolgreicher Anmeldung laden wir dich herzlich zu einem Informations- und Kennenlernabend ein.

Wir freuen uns auf dich!

Beste Grüße,

International Office und ERASMUS Münster e.V.

Reisestipendium der Fulbright-Kommission für das Studium in den USA

Bewerbung möglich bis zum 15. Januar 2020

Deutsche Studierende der Bachelor- und Master-Programme, die im Studienjahr 2020–2021 für ein oder zwei Semester im Rahmen eines Austauschprogramms ihrer deutschen Heimathochschule an einer Partnerhochschule der WWU in den USA studieren, können sich jetzt für ein Reisestipendium bewerben.

Die Stipendienleistungen beinhalten eine Reise- und Nebenkostenpauschale (Euro 2000).

Die Bewerbungsfrist endet am 15. Januar 2020.

Bewerbungsinformationen und Antragsunterlagen sind auf der Website der Fulbright-Kommission zu finden:
<https://www.fulbright.de/programs-for-germans/studierende-und-graduierte/reisestipendien>

Alle Bewerber reichen zusätzlich zur elektronischen Bewerbung bei der Fulbright-Kommission ihren vollständigen Stipendienantrag bis zum 15. Januar 2020 (Eingangsdatum) in Papierform beim International Office der WWU Münster – Studierendenmobilität, z.H. Frau Dr. Petra Hille, Schlossplatz 3, 48149 Münster, ein.

Die Mitteilung über die Stipendiennominierung erfolgt Anfang März 2020 durch die Fulbright-Kommission in Berlin.

› Weitere Informationen finden Sie unter
www.fulbright.de.

› AKTUELLE MELDUNGEN

Regierungsstipendien der Volksrepublik China für einen Studien- oder Promotionsaufenthalt in China

**Bewerbungen möglich bis zum 14. Februar 2020,
Kontakt an der WWU: Martina Hofer, International Office**

Interessieren Sie sich für einen Studien- oder Promotionsaufenthalt in China? Als Mitglied der China-NRW-University Alliance (https://www.portal.uni-koeln.de/china_nrw.html) bietet die WWU Münster Studierenden und Promovierenden aller Fachrichtungen die Möglichkeit, sich für Regierungsstipendien der VR China für einen Aufenthalt 2020/21 in China zu bewerben. Das Chinesische Bildungsministerium stellt über die Förderorganisation China Scholarship Council (CSC) Stipendien für deutsche Master- und Promotionsstudierende zur Verfügung. Auch Bachelorstudierende, die sich im letzten Jahr ihres Studiums befinden, können sich bewerben. Die China-NRW Alliance ist an dem Auswahlverfahren beteiligt und fungiert als Mittler zwischen den Bewerber*innen und dem CSC.

Zielgruppe

vor allem Doktoranden und Master-Studierende, jedoch auch Bachelor-Studierende im letzten Jahr mit hervorragenden Leistungen.

Leistungen

- Monatlicher Zuschuss zum Lebensunterhalt in Höhe von 2500 RMB für Bachelorstudierende, 3000 RMB für Masterstudierende und 3500 RMB für Promovierende
- Freie Unterkunft im Studentenwohnheim
- Befreiung von Studien-, Immatrikulations-, Experiments- und Grundlehrmaterialiengebühren
- Gewährleistung einer Basiskrankenversicherung und Unfallversicherung (zusätzlicher Versicherungsschutz empfohlen)
- Änderungen zu den oben aufgeführten Fördersätzen vorbehalten
- Quelle, mehr Infos und FAQs: <http://www.campuschina.org/>

Hinweise

- Bei den Stipendienleistungen sind die internationalen Flugkosten, Kosten für Visa, etc. nicht enthalten!
- Nicht alle Universitäten/Studiengänge sind förderfähig. V.a. bei englischsprachigen Studiengängen sollten sich BewerberInnen bei den chinesischen Universitäten erkundigen, ob die gewünschten Studiengänge von CSC übernommen werden. Wenn ein Studiengang teurer ist als die Höchstsumme, die CSC für Stipendiengebühren aufwenden würde, können Stipendiat*innen eventuell durch die Zahlung der Differenz trotzdem den gewünschten Studiengang belegen.

Mögliche Studienaufenthalte

- WS 2020/2021: 09/2020–01/2021
- WS 2020/2021 + SS 2021: 09/2020–07/2021
- SS 2021: 02/2021–07/2021

Benötigte Bewerbungsunterlagen in folgender Reihenfolge

(Die Unterlagen müssen in englischer Sprache eingereicht werden. Sollten die Originale nur in einer anderen Sprache vorliegen, müssen sie übersetzt und beglaubigt werden. Es müssen jeweils 1 Original bzw. beglaubigte Kopie sowie 1 einfache Kopie vorliegen.)

1. Online-Antragsformular des CSC (registrieren, anmelden, herunterladen, unterschreiben und mit Passbild versehen): <https://studyinchina.csc.edu.cn/#/register>
Als „Agency-No.“ ist die Nummer 2802 anzugeben! Bei Problemen lesen Sie bitte die Anleitung für das Online-Formular.
2. Tabellarischer Lebenslauf (mit Datum und unterschrieben)
3. Bewerbungsschreiben (Motivationsschreiben) mit Studien- bzw. Forschungsplan
4. Zeugnis über höchsten abgeschlossenen Studienabschluss. Für Bachelorstudierende gilt das Abiturzeugnis.
5. Aktuelle Studienbescheinigung.
6. Leistungsnachweise des laufenden Studiums.
7. Zwei Empfehlungsschreiben/Gutachten, ausgestellt durch Professoren.
8. Dringend empfohlen: Zusage/Einladung einer chinesischen Universität.
9. Zertifikat einer HSK Prüfung, falls vorhanden.
10. Kopie des [Gesundheitszeugnisses](#) für den Aufenthalt ab 6 Monaten. Das Original behält der Bewerber. Das Gesundheitszeugnis ist nur 6 Monate gültig und daher bei der Bewerbung für das Stipendium nicht einzureichen (muss jedoch gemäß Punkt 1. Online hochgeladen werden).
Das Gesundheitszeugnis muss vollständig ausgefüllt werden und sollte von einem Arzt oder Krankenhaus unterschrieben und mit einem offiziellen Stempel abgestempelt werden. Für den Visumsantrag ist eine Kopie des Gesundheitszeugnisses erforderlich, das Original muss mit nach China gebracht werden.

Bewerbungsfrist

Die gesamten Bewerbungsunterlagen sind bis 14. Februar 2020 beim International Office der Universität zu Köln einzureichen. Dort werden die Unterlagen gesammelt und an die Chinesische Botschaft gesandt. Es wird empfohlen sich vor der Bewerbung telefonisch beraten zu lassen. Weitere Informationen gibt es unter <https://www.portal.uni-koeln.de/6867.html>

Ansprechpartner

Pawel Gawronski: 0221/470-1343, p.gawronski@verw.uni-koeln.de
Sarah-Marleen Dannenberg: 0221/470-7494, s.dannenberg@verw.uni-koeln.de
Postalische Anschrift: Universität zu Köln
Dezernat 9 Internationales
Zu Händen Pawel Gawronski, Sarah-Marleen Dannenberg
Universitätsstraße 22a
50937 Köln

Eine Kopie Ihre Antragsformulars des CSC (Nr. 1 der Bewerbungsunterlagen) ist nachrichtlich beim International Office der WWU, Martina Hofer (83-24744), martina.hofer@uni-muenster.de, einzureichen.

› AKTUELLE MELDUNGEN

Summer Schools 2020 in China und Indien für alle Fachrichtungen

Als Mitglied der China-NRW-University Alliance (www.portal.uni-koeln.de/china_nrw.html) ist es der Universität Münster möglich, Studierenden und Promovierenden aller Fachrichtungen folgende Angebote zu unterbreiten:

Summer School 2020 in Shanghai, China, an der renommierten Tongji University: „Summer School Chinese Language“
(<https://www.portal.uni-koeln.de/12095.html>)

Zeitraum der Summer School:

2.–22. August 2020

Kursinhalte:

Vormittags: Intensivsprachkurs „Chinesisch für Anfänger“ (keine Vorkenntnisse!)

Nachmittags- und Wochenendangebote: Firmenbesuche (BMW, Siemens), Kultur- und Geschichtsunterricht, Ausflüge

Kosten:

- Flug und Visum
- Kostengünstige Unterkunft ca. 3500 Yuan (20 Tage, ca. 500 Euro)
- Kursgebühr ca. 3500 Yuan (ca. 400 Euro)

Es gibt es die Möglichkeit, sich bei PROMOS (Fachkurse) zu bewerben. In Absprache mit dem Prüfungsamt können die Leistungen ggf. anerkannt werden.

Bewerbungsfrist:

01. April 2020

Bewerbung:

über das Portal: <https://www.portal.uni-koeln.de/13345.html>
Einzureichende Unterlagen: Lebenslauf mit Angaben zum bisherigen Studienverlauf und Motivationsschreiben auf Englisch (je max. eine Seite) und eine Bescheinigung Ihrer Einschreibung.

Die einzureichenden Unterlagen sind zusätzlich namentlich an das International Office der WWU Münster, Frau Martina Hofer: Martina.Hofer@uni-muenster.de, zu senden.

Summer School 2020 in Pune, Indien: „Summer School „Education and Social Stratification in India“
(<https://www.portal.uni-koeln.de/10811.html>)

Zeitraum der Summer School:

21. September 2020 – 2. Oktober 2020

Thema: Social Inequality Beyond Europe – Education and Social Stratification in India

Kursinhalte:

Seminare vormittags: Diese Sommerschule wird sich auf Bildungsungleichheiten, z.B. durch Kasten-, Religions-, Geschlechts- oder Regionalunterschiede, und die soziale Schichtung in Indien konzentrieren. Wir werden das Bildungssystem und die Bereitstellung von Bildung in Schulen, in der Berufsausbildung und in Universitäten diskutieren und uns dann auf verschiedene soziale Dimensionen von Ungleichheiten in der Bildung und deren Beziehung zur sozialen Schichtung in der indischen Gesellschaft konzentrieren. Nachmittags: Ausflüge, kulturelles Programm

Kursort:

Pune

Kosten:

- 850 € (inklusive Übernachtungen, Vollverpflegung und Transport)
- Flüge und Visa werden von den Studierenden selbst übernommen

Es gibt es die Möglichkeit, sich bei PROMOS (Fachkurse) zu bewerben. In Absprache mit dem Prüfungsamt können die Leistungen ggf. anerkannt werden.

Anzahl Teilnehmer*innen:

15 Studierende aus Deutschland

5 Studierende von der Symbiosis International University, Pune

Bewerbungsfrist:

29. Februar 2020

Bewerbung:

über das Portal: <https://form.jotform.com/93033422901952>
Einzureichende Unterlagen: Lebenslauf mit Angaben zum bisherigen Studienverlauf und Motivationsschreiben auf Englisch (je max. eine Seite) und eine Bescheinigung Ihrer Einschreibung.

Die einzureichenden Unterlagen sind zusätzlich namentlich an das International Office der WWU Münster, Frau Martina Hofer: Martina.Hofer@uni-muenster.de, zu senden.

Hinweis:

Achten Sie bitte bei den Programmen darauf, dass Sie angemessen versichert und geimpft sind!

› AKTUELLE MELDUNGEN

Fünfehn Jahrhunderte in zwei Tagen

**Bericht über den zweiten Durham-Münster Workshop
am 1. und 2. November 2019
von Kerstin Dembsky, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und
Doktorandin am Historischen Seminar**

Es wäre wohl schwer möglich gewesen, in nur 48 Stunden eine noch größere thematische Vielfalt unter dem Dach des Historischen Seminars zu vereinen. Bei einem Workshop von Promovierenden der Geschichtswissenschaft der britischen Durham University und der Universität Münster, der Anfang November im Fürstenberghaus stattfand, erfuhren wir einiges über die im 15. Jahrhundert von dem Benediktinermönch und Kirchenhistoriker John Flete verfasste „Geschichte der Westminster Abbey“, fühlten uns ein in den Patriotismus von Kindern während der Französischen Revolution, studierten Snapshot-Fotoalben aus der sowjetischen Zwischenkriegszeit und tauchten ein in die spanische Geschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts. Während wir am ersten Vormittag das Prozedere der Rektorenwahlen an mittelalterlichen Universitäten nachvollzogen und im Anschluss Portraitalereien von John Bacon dem Jüngeren (1777–1859) betrachteten, ergründeten wir am Nachmittag die Einführung der Arabistik in Großbritannien.



© Julia Bühner

Der Durham-Münster Workshop, bei dem Promovierende einander Einblicke in ihre Forschungsarbeiten geben und diese zur Diskussion stellen, ging in diesem Jahr bereits in seine zweite Runde. Angeregt von Torsten Hiltmann, Professor für Digital Humanities in den Geschichts- und Kulturwissenschaften an der Universität Münster, ist eine wissenschaftliche Kooperation zwischen den Historischen Instituten beider Universitäten entstanden, die im vergangenen Jahr bereits Geschichtspromovierende aus Münster in das beschauliche Durham im Nordosten Englands führte, das nicht nur aufgrund seiner normannischen Kathedrale, die als Drehort für einige der Harry-Potter-Filme fungierte, eine Reise wert ist. Die im Jahr 1832 gegründete Durham University ist nach den Universitäten in Oxford und Cambridge die drittälteste Universität Englands. Insbesondere für Geschichtsstudierende ist sie ein attraktiver Anlaufpunkt, denn ihr historisches Seminar gehört zu den besten drei des Landes. Vierzig Professorinnen und Professoren forschen und lehren dort zu den Epochen vom Spätmittelalter bis zur Zeitgeschichte, zur nationalen Geschichte Englands, zur europäischen Geschichte sowie zur Geschichte Afrikas, Ostasiens und Nordamerikas.

Dieses breite zeitliche und geographische Spektrum, welches die geschichtswissenschaftliche Forschung und Lehre an der Durham University bietet, spiegelte sich auch wieder in der Expertise der Historikerinnen und Historiker, die ihre Promovierenden nach

Münster begleiteten: Christian Liddy und Graeme Small, beide Professoren für die Geschichte des Spätmittelalters, Chris Courtney, Assistant Professor für moderne chinesische Geschichte sowie Anne Heffernan, Assistant Professor für südafrikanische Geschichte. Anne Heffernan bereicherte das Workshop-Programm zudem mit einem aufschlussreichen Vortrag zu Protesten und Diskursen über Dekolonialisierung an südafrikanischen Universitäten von 1972 bis 2016. Ein weiterer anregender Vortrag zu einem wiederum ganz anderen Thema wurde von Marcel Bubert, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der mittelalterlichen Geschichte an der Universität Münster, gehalten, in dem er verschiedene Perspektiven auf die Beziehungen zwischen Mensch und Tier im europäischen Mittelalter beleuchtete.



© Martin Kintzinger

Neben den Vorträgen und Diskussionen sollten unsere Gäste aus Durham auch einen Eindruck davon erhalten, was es bedeutet, in Münster zu leben und zu forschen. So führten uns die Organisatoren des diesjährigen Workshops – Martin Kintzinger, Professor für mittelalterliche Geschichte, und seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Julia Bühner – am Nachmittag des ersten Tages in die westfälische Abteilung des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, wo uns die Archivleiterin Mechthild Black-Veltrup zusammen mit ihrem Mitarbeiter Benedikt Nientied ihre Arbeit vorstellte. Das Archiv, das sich die Erforschung und Bewahrung der westfälischen Geschichte zum Ziel setzt, verwahrt Archivalien aus insgesamt 12 Jahrhunderten. Kein Wunder also, dass alle Professorinnen und Professoren sowie Promovierende leuchtende Augen bekamen, als eigens für sie die Türen zum Depot geöffnet wurden. Denn dahinter verbargen sich ganz außerordentliche Schätze aus unterschiedlichen Epochen wie etwa ein Tagebuch von Ludwig Freiherr von Vincke, in dem dieser Eindrücke von seiner Reise nach England im Jahr 1807 festgehalten hat. In dem an Allerheiligen eigentlich geschlossenen Lesesaal wurde zudem für jeden Doktoranden und für jede Doktorandin ein zum Dissertationsthema passendes Archivalie bereitgelegt.

› AKTUELLE MELDUNGEN

Daneben führte uns nicht nur ein Stadtrundgang, sondern auch das abendliche Programm an traditionsreiche Orte Münsters, wo etwa die Stippmilch zum Nachtisch unseren Gästen aus Großbritannien einen Eindruck von westfälischer Esskultur vermittelte. Neben dem Kennenlernen lokaler Spezialitäten boten die gemütlichen Runden beim Abendessen auch Gelegenheit, sich intensiver über die verschiedenen akademischen Gepflogenheiten in Deutschland und England sowie die Überschneidungen der einzelnen Themen auszutauschen.



© Martin Kintzinger

Im jährlichen Turnus sollen auch künftig Geschichtspromovierende beider Universitäten einander besuchen. Im kommenden Jahr werden erneut Anfang November Doktorandinnen und Doktoranden aus Münster die Möglichkeit haben, nach Durham zu reisen. Daneben soll ein von Christian Liddy vorgestelltes, neues Programm Promovierenden einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt an der Durham University ermöglichen, um das akademische Englisch zu verbessern und die reichhaltigen Bestände der Universitätsbibliotheken und Archive sowie die Expertise der Lehrenden vor Ort für das eigene Projekt zu nutzen. Wie wichtig und bereichernd ein solcher Austausch über Ländergrenzen hinweg ist, können wohl alle Teilnehmenden nach dem Workshop bestätigen – und dies nicht nur, aber gerade auch in Zeiten eines bevorstehenden Brexits.

Ringseminar „Asian Community and the World“ im Wintersemester am Institut für Sinologie und Ostasienkunde

Donnerstags um 16.15 Uhr im Seminarraum RS 23, Schlaunstraße 2
Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer sind herzlich willkommen

In Kooperation mit der One Asia Foundation, Tokyo, lädt das Institut für Sinologie und Ostasienkunde der WWU Münster im Wintersemester 2019/20 Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Bereichen zu einem Ringseminar mit dem Thema „Asian Community and the World“ ein. Die Vorträge finden donnerstags um 16.15 Uhr im Seminarraum RS 23, Schlaunstraße 2, statt. Der Abschlussvortrag am 30. Januar 2020 wird davon abweichend im Festsaal, Schlossplatz 5, stattfinden.

Ringseminar im Wintersemester 2019/20	
17.10. Nele Noessel, Duisburg: Chinas "Neue Seidenstraße": Globale Gestaltungsansprüche – Verflochtungsmuster – Risiken	ASIAN COMMUNITY AND THE WORLD
24.10. Kim Soyoung 김소영, Seoul: Asian Economic and Trade Cooperation Plan	
31.10. Perry Schmidt-Leukel, Münster: Buddhismus und religiöse Vielfalt	DONNERSTAGS 16:15 UHR SCHLAUNSTR. 2, RS 23
07.11. Thomas Scharping, Köln: Demographische Herausforderungen in und durch Asien	
14.11. Chung Joan-kon 鄭健雄, Tokyo: The Necessity and Possibility of the Asian Community (Vortrag auf Koreanisch mit deutscher Übersetzung)	Mit freundlicher Unterstützung der
21.11. Verena Blechinger-Talczelt, Berlin: Innerasiatischer Studentenaustausch aus Asien: Erfahrungen aus drei Jahrzehnten	
28.11. Petra Kolonko, Frankfurt: Möglichkeiten der Berichterstattung aus Asien: Erfahrungen aus drei Jahrzehnten	Mit freundlicher Unterstützung der
05.12. Sebastian Hellmann, Trier: Chinas Gegenentwurf zur marktwirtschaftlichen Demokratie: Systemwettbewerb im digitalen Zeitalter	
12.12. Yang Eunsook 양은숙, Haididi: Asia and Politics: Chinese and North Korean Relations	Mit freundlicher Unterstützung der
19.12. Christian Soffel, Trier: Taiwan: Politisches und akademisches Leben unter Bedrohung	
09.01. Petra Sigmund, Berlin: Sicherheitsaspekte der regionalen Integration in Asien / Ostasien	Mit freundlicher Unterstützung der
16.01. Anja Jetschke, Göttingen: How Unique is the ASEAN Way? Exploring Asia's Distinctiveness Through the Design of Regional Organizations	
23.01. Kang Youn Ok 康允植, Seoul: Asian Cultural Community: The Spreading of Chinese Characters (Vortrag auf Koreanisch mit deutscher Übersetzung)	Mit freundlicher Unterstützung der
30.01. Sato Yoji 佐藤洋治, Tokyo: Looking to the Asian Community: One World (Vortrag auf Japanisch mit deutscher Übersetzung) [Der Abschlussvortrag findet im Festsaal, Schlossplatz 5, statt.]	

© Institut für Sinologie und Ostasienkunde

Interessierte sind zu den Vorträgen der Reihe herzlich willkommen.

› Programm des Ringseminars:

<https://www.uni-muenster.de/Philologie/aktuelles/pm/2019-ringseminar-asian-community-and-the-world.html>

› Institut für Sinologie und Ostasienkunde:

<https://www.uni-muenster.de/Sinologie/>

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

„Kontrastive Analysen der Hochschulkommunikation“ – Internationale Tagung vom 11. bis zum 13. Oktober 2019 an der Xi'an International Studies University, VR China.

von Maya Schmedding

Unter der Leitung von Prof. Dr. ZHU Qiang und Prof. Dr. Susanne GÜNTNER fand zwischen dem 11. und dem 13. Oktober 2019 an der Xi'an International Studies University (XISU) in China eine internationale Konferenz statt, die durch die Germanistische Institutspartnerschaft zwischen der deutschen Fakultät der XISU und dem Germanistischen Institut der WWU Münster gerahmt war. Die Konferenz konnte mithilfe der Finanzierung der XISU umgesetzt werden. Durch das DaF-Praktikum an der XISU, das mir die GIP ermöglichte, konnte ich ebenfalls an der Tagung teilnehmen und einen zentralen Arbeitsbereich dieser deutsch-chinesischen Wissenschaftskooperation kennenlernen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GIP-Tagung. © Fakultät für Deutsch der XISU

Im Zentrum der Tagung standen kontrastive Analysen, die die chinesische und deutsche Hochschulkommunikation gegenüberstellten sowie Anwendungsmöglichkeiten für den DaF-Unterricht präsentierten. Im Zuge dessen wurden zudem Analysemethoden thematisiert, wobei zum Beispiel die Plattform der Münsteraner Germanistik *Gesprochenes Deutsch für die Auslandsgermanistik* und die Datenbank *WeChat vs. Whatsapp* vorgestellt wurden. Die Vielfalt an Perspektiven auf das übergeordnete Thema der chinesischen und deutschen Hochschulkommunikation wurde nicht nur durch die Internationalität der Tagungsteilnehmer und -teilnehmerinnen gewährt, sondern zudem durch die unterschiedlichen Positionen der Vortragenden. Neben erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die aus verschiedenen Städten Chinas, Deutschlands und Österreichs eingereist waren, hatten außerdem Doktoranden und Doktorandinnen die Möglichkeit,

ihre Forschungsvorhaben oder -ergebnisse in der internationalen Runde zur Diskussion zu stellen. Für mich als studentische

Praktikantin erscheint diese Konstellation von Teilnehmenden insofern besonders interessant, als sie mir die Verknüpfung von Lehre und Forschung vor Augen führte und zeigte, wie Promovierende mit Professorinnen und Professoren gemeinsame Forschungsvorhaben verfolgen und sich international über Fortschritte, Schwierigkeiten und neue Fragestellungen austauschen. Die, durch den DAAD finanzierte, germanistische Institutspartnerschaft verfolgt nicht nur gemeinsame Forschungsprojekte, sondern ermöglicht ebenso die Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden, Studienaufenthalte für chinesische Masterstudierende und Praktika für deutsche Studierende sowie Gastdozenturen und weitere Kooperationsgelegenheiten. Die GIP zwischen den Germanistiken der WWU Münster und der XISU hat darüber hinaus das Ziel gemeinsame Datenbanken (mit chinesisch-deutschen Gesprächsdaten sowie WhatsApp- und WeChat-Dialoge) aufzubauen, die von Studierenden und Lehrenden für Lehr- und Forschungszwecke in Xi'an wie auch in Münster genutzt werden können. Durch die langjährige Zusammenarbeit und die seit 2017 bestehende GIP erschien mir eine Art vertrauter Rahmen für den Austausch über Kommunikation an Hochschulen, im Unterricht und über interkulturelle Kontraste geschaffen worden zu sein, der sich bereits während der Ankunft am 11.10. bemerkbar machte. Dieser äußerte sich durch herzliche Begrüßungen und einen schnellen Einstieg in Gespräche, sowohl berufs- und forschungsspezifischer als auch privater Natur.



Prof. LI Xueru; Prorektorin der XISU. © Fakultät für Deutsch der XISU

Am Samstag, den 12.10. begannen die Vorträge in den Räumlichkeiten der XISU, die einerseits mit einer modernen technischen Ausstattung und zugleich durch traditionell chinesisches Ambiente für Produktivität, aber auch Wohlbefinden sorgte. Im Anschluss an begrüßende und gastfreundliche Worte des Dekans der deutschen Fakultät Prof. Dr. ZHANG Shisheng und der Prorektorin der XISU Prof. LI Xueru, richteten sich zuerst Prof. Dr. WEN Renbai und nachfolgend Prof. Dr. Susanne GÜNTNER als Initiator und Initiatorin der deutsch-chinesischen Kooperation an die Teilnehmenden der Konferenz. Prof. Dr. WEN betonte in seiner Ansprache die Bedeutung der gemeinsamen Forschung für die Entwicklung der Volksrepublik China: „Der Forschungsfortschritt macht die Entwicklung Chinas sichtbar.“. GÜNTNER unterstrich das noch immer existierende Defizit in Bezug auf kontrastive Analysen deutsch-

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

chinesischer Kommunikation – und vor allem Wissenschaftskommunikation. Die zunehmende Thematisierung sei Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen zu verdanken, was die Relevanz der Verbindung von Forschung und Lehre, wie sie im Rahmen der GIP verfolgt wird und den Austausch zwischen Professorinnen und Professoren sowie Doktoranden und Doktorandinnen auf der Tagung, hervorhebt. Das Thema der Konferenz *Kontrastive Analysen der Hochschulkommunikation* sei speziell vor dem Hintergrund bedeutsam, dass das Interesse chinesischer Studierende an deutschen Hochschulen und Universitäten besonders hoch sei und es sich bei dem größten Anteil ausländischer Studierende in Deutschland um Chinesinnen und Chinesen handle.

Den Einstiegsvortrag in den Konferenztag hielt Prof. Dr. LIU Qisheng der Guangdong University of Foreign Studies zur Lerner Sprache chinesischer Germanistikstudierender. Erkenntnisse zu ebendieser Lerner Sprache stellten laut LIU ein Desiderat in der Sprachwissenschaft dar. Unter dem Titel *Sein oder doch Schein im chinesischen Deutschunterricht* macht er auf die Bedeutung ungesteuerten Spracherwerbs für das Fremdsprachenlernen aufmerksam. Die Analyse von Aufsätzen der Prüfung für das Germanistik-Grundstudium (kurz: PGG) chinesischer Prüflinge führten ihn zu der für die Unterrichtspraxis hochrelevanten Erkenntnis, an den fremdsprachlichen Abteilungen seien zunehmend Muttersprachler und -sprachlerinnen einzusetzen. Ziel dessen sei es, dass Studierende authentische Sprache kennenlernen und neben gesteuerten Spracherwerbssituationen auch einen ungesteuerten Erwerb durch den Kontakt zur muttersprachlichen Lehrperson erfahren. Dadurch wird dem länderübergreifenden Austausch von Lehrenden, wie er durch die Institutspartnerschaft ermöglicht wird, erneut Bedeutung zugeschrieben. Neben weiteren Vorträgen zur Kommunikation in chinesischen und deutschen universitären Kontexten wie *Kulturalität und Interkulturalität in der interkulturellen verbalen Kommunikation* von Prof. Dr. QI Jiafu der Qingdao University oder *Textkommentierung und Selbstdarstellung in wissenschaftlichen Artikeln: Eine kontrastive Studie Deutsch-Chinesisch* von Prof. Dr. CHEN Qi der University of Shanghai for Science and Technology wurden auch Einblicke in die Kommunikation verschiedener europäischer Lehrender über DaF-Unterricht gewährt. Im Rahmen des von Prof. Dr. Karen SCHRAMM der Universität Wien präsentierten Forschungsprojektes werden Tandemgespräche über Unterrichtsveränderungen analysiert, um sowohl die Lehrerausbildung durch die kooperativen Analysen als auch schließlich den DaF-Unterricht zu optimieren. Auf der Grundlage von Videokonferenzen zwischen Lehrerinnen und Lehrern aus Ungarn, Italien und der Niederlande wurden die Bedeutungen verschiedener Gesprächsarten sowie unterschiedliche analytische Vorgehensweisen der Lehrkräfte ausgewertet. Der Beitrag SCHRAMMs mit dem Titel *Kommunikation über videographierte Veränderungen des DaF-Unterrichts* liefert einen wichtigen Denkanstoß in Richtung kollegiale Zusammenarbeit im Netzwerk um die Lehrerausbildung sowie den DaF-Unterricht zu verbessern, aber auch weitere Forschungsziele gemeinsam zu verfolgen.

Als gemeinsames Forschungsprojekt der deutschen Fakultät der XISU und des germanistischen Instituts der WWU erschien die

Vorstellung der Plattform *Gesprochenes Deutsch für die Auslandsgermanistik* durch GÜNTNER und Marcel FLADRICH als besonders relevanter Bestandteil der GIP-Tagung. Aus den Beobachtungen, dass die Hochschulkommunikation im Rahmen von mündlichen Präsentationen oder Prüfungen sowie von Sprechstunden mit Lehrenden chinesischen Studierenden in Deutschland zum großen Teil Schwierigkeiten bereiten und in einem Drittel der Fälle sogar einen Studienabbruch zur Folge hat, ergab sich das Erfordernis, chinesische Studierende gerade im Bereich der mündlichen Hochschul- und Wissenschaftskommunikation gezielter auszubilden. Hierfür sind authentische Daten als Grundlage der gezielten Förderung sinnvoll. Um dieser gerecht zu werden und DaF-Lehrenden, besonders Nicht-Muttersprachlern und -sprachlerinnen einen Zugang zu ermöglichen, bietet die Plattform *Gesprochenes Deutsch* eine Vielzahl an Audiodateien sowie zugehörige Transkriptionen von authentischen Gesprächen zwischen Interaktanten mit Deutsch als Muttersprache, die in diversen alltäglichen Situationen sowie im Bereich der Hochschulkommunikation aufgenommen worden sind. Darüber hinaus werden didaktische Materialien und Lerneinheiten zu einzelnen Sprachphänomenen angeboten. Diese Plattform ist an der XISU im Bereich des Deutschunterrichtes bereits im Einsatz. Im Rahmen meines Praktikums konnte ich die Verwendung der Daten ebenfalls erproben und besonders von der thematischen Sortierung der Gespräche und den bereitgestellten didaktischen Materialien profitieren.



Prof. Dr. Susanne Günthner; Leiterin der GIP. © Fakultät für Deutsch der XISU

Während Präsentationen des ersten Vortragstages von Professorinnen und Professoren sowie Hochschuldozentinnen und -dozenten stammten, dominierten am zweiten Tag die Beiträge von Doktoranden und Doktorandinnen, die nun die Gelegenheit hatten, ihre Promotionsprojekte vorzustellen. LI Jing, eine Doktorandin der Universität Magdeburg, stellte in ihrem Vortrag ihr Forschungsprojekt zu *Kontrastive Untersuchung zu deutschen und chinesischen Monographie-Danksagungen* vor, in dem sie die Höflichkeit in wissenschaftlichen Danksagungen vergleicht. Grundlage ist das Forschungsdesiderat der kontrastiven Analyse von Höflichkeiten in schriftlichen Arbeiten. Mein Eindruck aus der Praxis ist ebenfalls, dass sich in den DaF-Lehrwerken die Vermittlung der unterschiedlichen Höflichkeitsformen in mündlicher Interaktion oder

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

in Bezug auf Briefverkehr häuft, jedoch schriftliche Arbeiten aus universitären Kontexten, wobei gerade diese für Studierende eine hohe Relevanz und Aktualität haben sollten, kaum thematisiert werden. Lis Datenauswertung zeigte, dass sowohl chinesische als auch deutsche Monographien eine positive Höflichkeit durch die Erhöhung des Gegenübers und eine Markierung von Selbstbescheidenheit erzeugen. Während chinesische Autoren Selbstbescheidenheit durch eine bewusste Selbstherabsetzung herstellen, wird in deutschen Veröffentlichungen dafür lediglich eine dezente Bescheidenheit genutzt. Sowohl die Ergebnisse von Lis Arbeit als auch die Ansätze und Resultate der weiteren Dissertationsprojekte schienen dem Plenum sehr anschlussfähig für anknüpfende Forschungsvorhaben sowie die Nutzung im DaF-Unterricht. Dazu zählten außerdem Vorträge mit sowohl gesellschaftlichen als auch geschichtlichen Bezügen wie *Das Bild der chinesischen Sprache gegenüber dem der anderen im Auge von Wilhelm von Humboldt* des Doktoranden LI Leiwei der Tongji University oder *Der gesellschaftliche Erkenntniswandel vom Flüchtlingskonzept in den deutschen FAZ-Berichterstattungen* von ZHAO Kai, Promovierende der Guangdong University of Foreign Studies. Abgeschlossen wurde der zweite Vortragstag mit einer Präsentation der Doktorandin der XISU TAN Shuting, die im Rahmen der GIP auf der Grundlage von Whatsapp- und WeChat-Interaktionen zum Thema *Vorschlag in der Hochschulkommunikation – Eine kontrastive Analyse der Dialogkonstitution und Sequenzmuster in chinesischen WeChat- und deutschen WhatsApp-Gruppenchats* promoviert. An der Arbeit TANs wird deutlich, wie eng die Zusammenarbeit der innerhalb der GIP kooperierenden Institute ist und welche Möglichkeiten sie Studierenden und Promovierenden zur kontrastiven Forschung, nicht zuletzt durch die Auslandsaufenthalte, bietet.



Teilnehmende Professorinnen und Professoren. © Fakultät für Deutsch der XISU

Für mich als DaF-Praktikantin waren speziell die Reaktionen auf die Vorträge von besonderem Interesse um zu erfahren, wie sich die Forschenden untereinander austauschen und aus unterschiedlichen Perspektiven diskutieren. Neben zahlreichen Analysen der schriftlichen Sprache sind auch wichtige Anregungen zur Mündlichkeit, wie durch die Plattform *Gesprochenes Deutsch* oder SCHRAMMs Forschungsprojekt zur Kommunikation in Tandems, entstanden. Darüber hinaus haben sowohl formelle Kontexte, wie

die Grundstudium-Deutsch Prüfungen oder die Monographien in den (kontrastiven) Analysen Berücksichtigung gefunden, als auch informelle, wie die WeChat und Whatsapp-Kommunikation oder die gesprochene Sprache in authentischen Situationen. Abschließend lässt sich sagen, dass nicht nur die Diversität der Teilnehmenden, sondern auch die sehr unterschiedlichen Schwerpunkte der Vorträge, die allesamt einen Beitrag zum übergeordneten Thema *Kontrastive Analysen der Hochschulkommunikation* leisten konnten, zu einer abwechslungsreichen dreitägigen Konferenz geführt haben und zahlreiche Blickwinkel auf das Gebiet sowie Anregungen zur weiterführenden Forschung eröffnet haben. Um diesen internationalen Austausch aufrecht zu erhalten und die zahlreichen Forschungsansätze in diesem Rahmen weiterhin verfolgen zu können, erscheint die Fortsetzung der Germanistischen Institutspartnerschaft zwischen der XISU und der WWU auch für die Zukunft äußerst wünschenswert.

Das DaF-Praktikum ermöglichte mir neben der Teilnahme an verschiedenen Konferenzen und Einblicken in die kontrastive Forschung außerdem die eigenständige Planung und Umsetzung von Deutschunterricht. Zu meinen Kernaufgaben an der XISU gehörte die Lehre des Unterrichtsfachs *Konversation* im zweiten Jahrgang des Bachelorstudiengangs für Germanistik. Dadurch wurde mir der Rahmen geboten, mithilfe kooperativer Lernformen kontrastive Themen wie Vorurteile über China und Deutschland oder die Unterschiede des deutschen zum chinesischen Bildungssystems sowie global relevante Themen wie den Umwelt- und Klimaschutz mit den Studierenden behandeln zu können und so möglichst viele (authentische) Sprechansätze zu schaffen. Zuletzt entwickelten die Studierenden einen Podcast über die Entstehung und den Abbau von Vorurteilen und kurze Werbespots zur Vermeidung von Plastikmüll. Neben den zahlreichen Kontrasten, aber auch Gemeinsamkeiten zwischen Deutschland und China, die ich durch diese Arbeit bereits kennengelernt hatte, konnte ich durch den fünfmonatigen Aufenthalt in Xi'an auch die Mentalität und Kultur außerhalb der Universität erleben, was für die Interaktion mit Personen verschiedener Herkunft sensibilisiert. Speziell im Hinblick auf DaF- aber auch DaZ-Unterricht und vor dem Hintergrund, dass ich nach Abschluss meines Lehramtsstudiums an Schulen unterrichten möchte, erscheint mir diese Erfahrung besonders wertvoll. Ich hoffe, dass auch zukünftig Praktikanten und Praktikantinnen durch die GIP von diesen Möglichkeiten profitieren dürfen.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

DaF-Tutorium an der Xi'an International Studies University (XISU)/China

von Angeliki Sepidou

Durch die Germanistische Institutspartnerschaft (GIP) zwischen dem Germanistischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Deutschen Abteilung der Xi'an International Studies University erhielt ich die Möglichkeit, ein 6-monatiges Praktikum als DaF-Tutorin in Xi'an zu absolvieren. Voller Vorfreude, Aufregung und einer Menge Neugierde im Gepäck stieg ich am 22. Februar 2019 in das Flugzeug Richtung Xi'an.

Etwa 15 Stunden später fand ich mich auf der anderen Seite der Kugel und einer mir völlig neuen Kultur wieder. Umso schöner war der Umstand, dass mein Studienkollege und ich von dem GIP-Projektleiter Prof. Qiang Zhu und einem chinesischen Studierenden empfangen wurden, die die ersten organisatorischen Angelegenheiten für uns übernahmen. Innerhalb weniger Stunden hatten wir unser neues Zuhause bezogen, eine chinesische Handynummer erhalten sowie ein Bankkonto eröffnet. All dies lässt sich jedoch nicht ohne die Hilfe einer Person, die der chinesischen Sprache mächtig ist, erledigen. Dieser Umstand zählt für mich zu einer der vielen kulturellen Unterschiede, die ich in Xi'an erlebte, da in dieser Stadt kaum jemand englisch spricht.

Nachdem die ersten administrativen Hürden gemeistert waren, für die man übrigens viel Geduld mitbringen sollte, durfte ich mich nun voll und ganz auf die Menschen, das Universitätsleben und das Land einlassen. Schnell schloss ich Kontakt zu den anderen Fremdsprachenlehrenden und zu einigen Studierenden aus dem Studentenwohnheim. Gemeinsame Abendessen, Stadterkundungen und Wochenendtrips (in die eine wie in die andere Himmelsrichtung) wurden Teil meines Aufenthalts in Xi'an. Reisen in China ist inzwischen Dank des Schnellzuges unkompliziert geworden. So konnte ich Beijing, Shanghai, Chongqing, Guilin, Xining, Lanzhou, Kunming, Lijiang sowie einige weitere einzigartige Orte bereisen und dabei immer wieder feststellen, wie groß und vor allem wie divers dieses Land ist. Der Osten Chinas hat wenig gemein mit dem Süden oder gar Megastädten wie Shanghai.



Guilin, Guangxi. © Angeliki Sepidou

Auf kulturelle Unterschiede sollte man jederzeit vorbereitet sein – ob beim Reisen, an der Uni oder im Alltag. Offenheit und Gelassenheit scheinen mir die wichtigsten Eigenschaften, um China in vollen Zügen zu genießen. Auch Xi'an bietet einige schöne Ecken wie zum Beispiel das muslimische Viertel, die Stadtmauer, Dayanta oder den Bell Tower.



Drum Tower Xi'an. © Angeliki Sepidou

Ein weiteres Highlight in der Umgebung ist der Huashan – einer der heiligen Berge Chinas. Gefährlich ist seine Besteigung nicht, aber nichts für schwache Nerven, da man etwa fünf Stunden Stufen hinaufläuft ehe man die Aussicht bestaunen darf. Hier sollte man sich auf chinesischen Tourismus einstellen, d.h. auf Menschenmassen und Lautstärke.



Huashan, Xi'an. © Angeliki Sepidou

Lautstärke, viele Menschen und strenge Gerüche begleiteten mich während meines gesamten Aufenthalts in China. Sowohl im Studentenwohnheim als auch auf den Straßen lässt sich der Lautstärkepegel nicht mit der gewohnten Lautstärke einer deutschen Stadt messen. Auch hier half es, eine gute Portion Gelassenheit an den Tag zu legen.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Im Klassenzimmer verhielt es sich jedoch genau umgekehrt. Die Studierenden waren stets ruhig und mussten teilweise zum Reden animiert werden. Ich durfte drei Klassen der 2. Jahrgangs unterrichten, die mich mit viel Neugierde willkommen hießen. Ich war darauf eingestellt, dass es zu Beginn nicht leicht sein würde die Studierenden im Konversationsunterricht zur aktiven Teilnahme am Unterricht zu motivieren. Umso überraschter war sich als einige meiner Studierenden von Beginn an rege am Unterricht beteiligten und somit die jeweilige Stunde mit vorantrieben. Da ich den 2. Jahrgang betreuen durfte, kannten die Studierenden bereits durch meine VorgängerInnen eine offene und kommunikative Seminarkultur und wussten welche Erwartungen ich an sie stellen würde. Auch das sprachliche Niveau der Studierenden (B2) bot die Möglichkeit viele verschiedene Inhalte anzugehen, u.a. die Satire, Europawahlen, AutorInnen nach 1945 und Märchen.



Der Konversationsunterricht. © Angeliki Sepidou

Außerdem starteten die Koordinatorin des DaF-Masterstudiengangs Prof. Chen Wu und ich ein Pilotprojekt und führten eine Unterrichtsreihe zu Gesprochenem Deutsch in einer der Klassen durch. Zuerst konzentrierten wir uns auf das Lesen und Verstehen des Transkriptionssystems GAT 2. Mit diesem Werkzeug an der Hand näherten wir uns verschiedenem Audiomaterial, um gesprochensprachliche Phänomene wie Partikeln und „Weil-V2“-Stellung“ zu betrachten. Eine abschließende Umfrage zu diesem Unterrichtsblock zeigte, dass die Studierenden verstanden haben, dass Unterschiede zwischen dem Gesprochenem und Geschriebenen bestehen.

Ich stand während dieser Unterrichtsphase mit Frau Wu in regem Kontakt. So trafen wir uns wöchentlich, um das Vorgehen zu besprechen. Auch mit anderen Lehrkräften arbeitete ich zusammen, da ich Ergänzungsstunden zur Vertiefung der Textbuchinhalte gab. Im Schnitt unterrichtete ich 9 Stunden pro Woche. Die Vorbereitung der Unterrichtsinhalte war nicht immer leicht, da aktuell kein gut aufbereitetes Archiv an Unterrichtsmaterialien besteht. Die technische Ausstattung in den Unterrichtsräumen war ausreichend, allerdings machte es die Internetverbindung nicht immer

leicht Recherchen schnell durchzuführen. Meinen Unterricht bereitete ich daher in der Regel in einem nahegelegenen Café – dem Sculpting in Time Café – vor, einer meiner Lieblingsorte in Xi'an.

Dort findet auch einmal im Monat die „Deutsche Ecke“ statt, die vom Goethe-Institut organisiert wird. Es treffen sich chinesische DeutschlernerInnen sowie Lehrende und Studierende aus Deutschland und tauschen sich zu einem vom Goethe-Institut vorbereiten Thema aus. Die „Deutsche Ecke“ ist eine gute Gelegenheit Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.



Gruppenfoto mit einer meiner Klassen. © Angeliki Sepidou

Es ist nicht leicht meinen Eindruck von Xi'an, bzw. von China in Worte zu fassen. Es ist ein unglaublich aufregendes Land, ein Land, das in einem beispiellosen Tempo wächst, ein Land voller Widersprüche und Gegensätze. Die deutschen Medien zeichnen ein Bild von China, das wenig differenziert ist und von negativer Berichterstattung geprägt ist. Dieses Bild kann ich nicht bestätigen. Kameras und bestimmte Verhaltensregeln gehören zwar zum Alltag dazu, ich fühlte mich aber zu keinem Zeitpunkt unsicher oder überwacht.

Ich habe unglaublich viel Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft und Interesse (vor allem auf meinen Reisen) an meiner Person erfahren. Auch wenn ich kein Chinesisch spreche, fand immer wieder Interaktion und Kommunikation auf unterschiedlichsten Wegen statt, im Zweifel mit Händen und Füßen. Hilfreich ist es dennoch, wenn man jemanden bei sich hat, der der chinesischen Sprache mächtig ist. Ich war in der glücklichen Lage Freundschaften mit den Austauschstudierenden der XISU geschlossen haben, die bereits chinesisch sprachen.

Lieben gelernt habe ich auch die chinesische Küche. Frische Teigwaren, Nudelgerichte, Baozi, Jiaozi und Milk Tea fehlen mir inzwischen sehr hier in Deutschland. Mir fehlen auch der Universitätsalltag und der enge Kontakt zu den Studierenden, den ich als besonders wertvoll empfunden habe.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Ich möchte mich bei Prof. Dr. Susanne Günthner für diese einmalige Chance bedanken, die mir durch die Partnerschaft geboten wurde. Gerne hätte ich meinen Aufenthalt verlängert, da ich mich bereits nach kurzer Zeit in Xi'an Zuhause fühlte. Ich möchte mich außerdem bei Bentje Vetter bedanken, die vor und während meines Aufenthalts in China jederzeit für Rat und Tat zur Verfügung stand. Auch Herrn Zhu und Prof. Shisheng Zhang möchte ich danken, die vor Ort Ansprechpartner waren.

Ich konnte mit meinem Aufenthalt in China mit vielen Vorurteilen aufräumen und die berühmte kulturelle Brille leben. Umso mehr freue ich mich, dieses spannende Land hoffentlich bald wieder zu besuchen.



Jiayuguan, das östliche Ende der Chinesischen Großen Mauer. © Angeliki Sepidou

Studierende, die Interesse an einem Praktikum als DaF-Tutorin an der XISU haben, können sich bei Prof. Dr. Susanne Günthner oder bei Albina Haas melden

„... einmal in die Rolle einer/eines deutschen Studierenden schlüpfen“ – Usbekische DaF-Studierende absolvieren ihre Studienreise am Germanistischen Institut der WWU Münster

von Albina Haas

Viele Fremdsprachenstudierende hegen den Wunsch, einmal ihr Zielsprachenland zu besuchen, in die Rolle eines Studierenden dort zu schlüpfen und den Hochschulalltag selbst erleben zu können. Diese Möglichkeit bot sich nun einer Gruppe usbekischer DaF-studierender durch das Programm des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) „Studienreise für Gruppe von ausländischen Studierenden in Deutschland“. Gefördert durch den DAAD konnten usbekische Austauschstudierende von der Universität Termez und Buchara Studienalltag und -organisation an der WWU näher kennenlernen sowie ausgewählte Veranstaltungen im Bereich Sprache, Literatur, Didaktik und Rhetorik besuchen. Bereits seit 2004 besteht der netzwerkbasierte Austausch des Germanistischen Instituts mit mehreren usbekischen Universitäten und Schulen in Taschkent, Buchara und Termez. Geleitet und koordiniert wird die Kooperation von Prof. Dr. Silvia Reuvekamp, Kordula Schulze und Albina Haas.



Mit der Vorlesung „Sprache der Liebe“ startete das Studienreise-Programm für usbekische Studierende an der WWU. In der Mitte: Akademische Leitung der Kooperation Prof. Dr. Silvia Reuvekamp mit der Gastdozentin Zamira Shirnazarova und Studierenden aus Usbekistan.

© Albina Haas

Bei der Germanistik-Fachschaft bekamen die Gäste Einblick in die Arbeit von studentischen Hochschulvertretungen. Außerhalb der Lehrveranstaltungen nahmen usbekische Austauschstudierende am Konzertprogramm der Musikhochschule teil und besuchten die (Fachbereichs-)Bibliotheken der WWU. Zum intensiven interkulturellen Austausch luden sie deutsche Studierende und Interessierte zum usbekischen Länderabend in die Brücke ein. Dort boten sie einen spannenden Einblick in die Kultur und das Leben der Menschen in Usbekistan und nutzten die Gelegenheit, mit ihren Gästen ins Gespräch zu kommen.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL



In der Mitte: Steffanie Krain stellte die Arbeit der Germanistik-Fachschaft vor.

© Germanistik-Fachschaft



Im internationalen Begegnungszentrum der WWU „Die Brücke“ boten usbekische Studierende den deutschen Studierenden und Gästen einen Einblick in die usbekische Kultur und das usbekische Studienleben und luden zum Austausch ein.

© Albina Haas

Durch die Teilnahme an den universitären Lehrveranstaltungen und mehreren Informationsgesprächen rund um Studienorganisation und -alltag wurden den usbekischen Studierenden insbesondere kulturelle Unterschiede im Hochschulkontext deutlich:

Safarali Eshmurodov: Die Bibliotheken an der deutschen Universität sind sehr gut ausgestattet. Die Studierenden in Münster haben gute Bedingungen, sich mit dem Fahrrad von einer Lehrveranstaltung zu der anderen fortzubewegen. Sie haben überall einen freien Internetzugang und sind nicht verpflichtet, eine Uniform zu tragen. Außerdem können sie selbst ihren Studienplan erstellen. Das ist ganz anders als in Usbekistan.

Arslonbek Omonov: Die Atmosphäre im Seminar fand ich anders und zugleich beeindruckend, vor allem das Verhältnis zwischen StudentInnen und DozentInnen empfand ich als partnerschaftlich und kommunikativ. Besonders haben mir die Rhetorikübungen gefallen, die mit der Praxis verbunden sind. Ich habe in diesen Veranstaltungen viel geübt und gelernt.

Nasiba Fozliddinova: Die Studierende in Deutschland lernen und arbeiten viel selbstständig, das wird von der Studienordnung als Selbstlernphase unterstützt. Den Unterricht an der Hochschule fand

ich ziemlich vielseitig und nicht monoton, die DozentInnen arbeiten mit unterschiedlichen Lehrmethoden.

Zebiniso Gusimova: Die Kommunikation zwischen DozentInnen und StudentInnen im Unterricht ist offen und frei. Deutsche StudentInnen dürfen in den Seminaren ihre PCs zum Notieren nutzen und können frei über die Wahl von Veranstaltungen entscheiden.



Internationalisierungsbeauftragte des Germanistischen Instituts Prof. Dr. Susanne Günthner informiert die Gäste über die Master-Programme der Germanistik sowie über die Herausforderungen im Studium für ausländische Studierende an einer deutschen Universität.

© Albina Haas

Am Ende der Studienreise berichten usbekische Studierende über diverse Erfahrungen und Ideen, die sie gerne nach Hause mitnehmen würden:

Nasiba Fozliddinova: Ich persönlich fand das Konzept mit der Selbstlernphase im Studium ganz gut. Die Studierende in Usbekistan müssen auch lernen, viel mehr selbstständig zu arbeiten, eigene Projektarbeit durchführen zu können ...

Mumtoz Aminova: Ich habe viele verschiedene Erfahrungen in der Studienreise gemacht. Vor allem sehe ich die Notwendigkeit, dass wir uns mehr mündlich im Unterricht beteiligen, mehr Wissen erwerben durch Diskutieren und Argumentieren.

Kobilbek Yusupov: Ich möchte gerne in der Zukunft als Hochschullehrer arbeiten. Deshalb werde ich versuchen, meinen Unterricht wie in Deutschland kommunikationsorientiert und -fördernd zu gestalten.

Arslonbek Omonov: Ich habe in Deutschland viele Ideen gesammelt wie z.B. die Fachschaft. Ich denke, dass wir an der usbekischen Universität solche Strukturen brauchen, die sich für die Interessen und Belange von Studierenden einsetzen.

Sobitjon Shermonov: Dass deutsche Studierende gewisse Wahlfreiheit bei der Erstellung ihres Stundenplans haben, das würde ich mir auch für Usbekistan wünschen. Dadurch kann man besser den Schwerpunkt im Studium fördern und vielleicht auch gezielt die Seminare bei den Wunsch-Dozentinnen belegen.

› VERANSTALTUNGEN

Inkspot – Die besten politischen Karikaturen aus den Niederlanden

Di, 07.01. – So, 09.02.2020

Mo.–Fr. 12–18 Uhr, Sa./So. 10–16 Uhr

Ort: Zunftsaaal im Haus der Niederlande,
Alter Steinweg 6/7

Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass die besten niederländischen politischen Karikaturen eines Jahres im Haus der Niederlande in Münster ausgestellt werden. Auch in diesem Jahr wird eine Auswahl der 100 Zeichnungen, aus denen die *Stichting Pers en Prent* einen Gewinner gekürt und mit dem Inkspotprijs ausgezeichnet hat, im Zunftsaaal gezeigt. Neben bekannten Namen wie Joep Bertrams, Jos Collignon, Tom Janssen, Marijn und Siegfried Woldhek finden sich diesmal auch neue und junge Talente wie Hajo, Tjeerd Royaards, Gezienus unter den Karikaturisten, die mit spitzer Feder und vielfältigen Illustrationen das vergangene nationale und internationale politische Jahr noch einmal Revue passieren lassen. Die Ausstellung wird vom Zentrum für Niederlande-Studien in Kooperation mit der *Stichting Pers en Prent* veranstaltet.

Die Ausstellungseröffnung findet am 7.1.2020 um 17.30 Uhr statt. Der diesjährige Preisträger Herman van Bostelen (Künstlerkollektiv Gorilla „Trump migranten“) wird ein Grußwort sprechen und in die Ausstellung einführen.

Nordischer Abend/ Nordic Evening

Mi, 08.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr

Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Kommst du aus dem nordischen Raum oder bist an der Kultur und Sprache interessiert? Lerne die Kultur der nordischen Länder näher kennen.

Are you from Scandinavia or simply interested in the language and culture? Here you can get to know the culture of different Nordic countries.

Arabischer Stammtisch/ Arabic Evening

Fr, 10.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr

Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Wir laden alle herzlich ein, die sich für arabische Sprache, Musik, Küche und die vielfältige Kultur der verschiedenen Länder interessieren.

We warmly invite everybody who is interested in Arab language, music, cuisine and the multifaceted culture of the Arab world.

La jeune génération des médiévistes français invitée à Münster/ Junge französische Mediävisten zu Gast in Münster

Mo, 13.01.2020 | Beginn: 18.00 Uhr c.t.

Ort: F 104, Fürstenberghaus,
Domplatz 20–22

Kontakt: nils.bock@uni-muenster.de

Vortrag von Aurélien Montel, Lyon:
La construction de l'Occident musulman: réseaux d'échange et ambitions impériales (VIIIe-XIe sec.) / Die Konstruktion des muslimischen Westens. Netzwerke des Austauschs und imperiale Ansprüche (8.–11. Jahrhundert)

Weil er uns immer wieder neue, spannende Perspektiven eröffnet, wird der Blick über den Tellerrand der deutschen Forschungscommunity zunehmend unumgebar. Die französische Forschung hat sich in den Geschichtswissenschaften immer wieder als wichtiger Ideengeber hervor getan; wir wollen uns daher mit aktuellen Ansätzen der mediävistischen Forschung in Frankreich beschäftigen. Die Abteilung für Hoch- und Spätmittelalter / Westeuropäische Geschichte am Historischen Seminar lädt jedes Semester vier frankophone Nachwuchswissenschaftler/innen ein, die ihre Forschungsprojekte vor Münsteraner Mediävisten und Studierenden vorstellen.

Quedamos

Mo, 13.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr

Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Mit Quedamos möchten wir euch einladen, gemeinsam in die spanische und latein-amerikanische Kultur einzutauchen. Heute: Bachata Party.

Quedamos invites you to learn more about the culture of Spain and Latin America.

Today: Bachata party – We'll show you the first steps.

Französischer Stammtisch/ French Evening

Mi, 15.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr

Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Vermisst ihr die französische Sprache und Kultur? Kommt zum „Rencontre Française“, dem Sprach- und Kulturtreff. ON VA VIVRE À LA FRANÇAISE!

Are you longing for French language and culture? Come by to our "Rencontre Française". It is a French get-together with a focus on language and culture.

“How Unique Is the ASEAN Way? Exploring Asia's Distinctiveness Through the Design of Regional Organizations”

Do, 16.01.2020 | Beginn: 16.15 Uhr

Ort: RS 23, Schlaunstr. 2

Vortrag von Prof. Dr. Anja Jetschke, Göttingen, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

› VERANSTALTUNGEN

Russischer Stammtisch/ *Russian Evening*

Mo, 20.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Wir haben für euch wieder kreative russische Abende vorbereitet. Hier könnt ihr die Sprache üben und euch der Kultur nähern. Heute: Gemeinsamer Kochabend. *Many creative activities await you this semester. Here you get a chance to put your language skills into practice! Today: An evening of Russian cooking.*

Niederländer zuerst! Deutschland den Deutschen! Nationalismus und Identität in den Niederlanden und der Bundesrepublik

Di, 21.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr
**Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande,
Alter Steinweg 6/7**

Nationalismus mobilisiert, liefert einfache Erklärungen für schwierige Sachverhalte und gibt klare Antworten auf die Frage nach der Zugehörigkeit. Nationalismus unterscheidet die Welt in Freund und Feind. Zugleich bringt der Nationalismus als Form des Populismus „das Volk“ gegen „die Eliten“ in Stellung und stellt so die Grundlage des Funktionierens der repräsentativen parlamentarischen Demokratie in Frage. Der Politikwissenschaftler Dr. Koen Vossen (Radboud Universität Nijmegen) hat sich intensiv mit dem nationalistischen Politikstil von Geert Wilders beschäftigt. Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze (TU Karlsruhe bzw. im WiSe 2019/2020 am ZNS) wird Thesen aus seinem aktuellen Buch zum Nationalismus vorstellen. Im Anschluss diskutieren die beiden unter anderem über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Nationalismusdebatte in den Niederlanden und in der Bundesrepublik, den Zusammenhang von Populismus und Nationalismus sowie die Veränderung der politischen Kultur in beiden Ländern. Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien

“Asian Cultural Community: The Spreading of Chinese Characters”

**Vortrag auf Koreanisch mit deutscher
Übersetzung**
Do, 23.01.2020 | Beginn: 16.15 Uhr
Ort: RS 23, Schlaunstr. 2

Vortrag von Kang Youn Ok 姜允玉, One Asia Foundation, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

“Looking to the Asian Community: One World”

**Vortrag auf Japanisch mit deutscher
Übersetzung**
Do, 30.01.2020 | Beginn: 16.15 Uhr
Ort: Festsaal, Schlossplatz 5

Vortrag von Sato Yoji 佐藤洋治, One Asia Foundation, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

Chinesisches Frühlingsfest *Chinese Spring Festival*

Fr, 31.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Das Frühlingsfest ist eines der wichtigsten Feste für Chinesen in der ganzen Welt. Die Brücke lädt alle herzlich ein, mitzufeiern, leckeres Essen und klassische Musik zu genießen. Es ist eine gute Gelegenheit, die chinesische Kultur näher kennenzulernen. Und wenn ihr das Frühlingsfest schon kennt, kommt doch vorbei, um eure Traditionen mit anderen zu teilen!

The Spring Festival is one of the most important festivities for Chinese people all over the world. The International Centre would like to invite you to celebrate with us and enjoy delicious food and classical music. This is a great opportunity to learn something about Chinese culture. And if you already know the festival, then come along and share your traditions with others!

The Great Charm – Nieder- ländisches Barockensemble

Sa, 08.02.2020 | Beginn: 18.00 Uhr
**Ort: Zunftsaal im Haus der Niederlande,
Alter Steinweg 6/7**

Der Veranstaltungsort im Haus der Niederlande, das im Laufe seiner jahrhundertelangen Geschichte schon diverse Politiker, Geistliche und Diplomaten aus ganz Europa empfing, hat die Musikerinnen und Musiker von *The Great Charm* dazu inspiriert ein sehr europäisches Programm zusammenzustellen.

So spielen sie eine Triosonate des Italieners Antonio Bertali, der als Violinist in der Wiener Hofmusikkapelle arbeitete. Der römisch-deutsche Kaiser Ferdinand III (1637–1657), der maßgeblich am Abschluss des Westfälischen Friedens beteiligt war, ernannte Bertali zum Hofkapellmeister und erhob ihn wenig später in den rittermäßigen Adelsstand. Neben Bertali stehen unter anderem Kompositionen von J. S. Bach, Couperin, Purcell, Vivaldi sowie Werke des Amsterdamer Komponisten Jacob Herman Klein auf dem Programm.

Das niederländische Ensemble entführt seine Zuhörerinnen und Zuhörer auf eine musikalische Reise durch Europa. Es musizieren Gudrun Herb (Block- und Traversflöte), Baldrick Deerenberg (Blockflöten), Frank Wakelkamp (Viola da Gamba und Barockcello) und Vaughan Schlepp (Cembalo).

Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien/ Musikschule Nienberge e. V.
Eintritt: 18 Euro/12 Euro (erm.)

› KONTAKT | IMPRESSUM

Das Team des International Office unterstützt sowohl Studierende, die einen Teil ihrer Studien an einer Hochschule im Ausland absolvieren möchten, als auch Studierende, die aus dem Ausland für ihre Studien nach Deutschland an die WWU kommen. Wir betreuen die internationalen Austauschstudierenden und engagieren uns in der Internationalisierung von Studium und Lehre an der WWU. Außerdem unterstützen wir international mobile MitarbeiterInnen der WWU.

Das Internationale Zentrum „Die Brücke“ bietet allen Studierenden Raum zur internationalen Begegnung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.uni-muenster.de/InternationalOffice bzw. www.uni-muenster.de/DieBruecke oder kommen Sie direkt zu uns.

Herausgeberin:

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
International Office
Schlossplatz 3
48149 Münster

Redaktion und Satz:

Dipl.-Angl. Petra Böttig

Kontakt:

Telefon: 0251 83-22337
E-Mail: petra.bottig@uni-muenster.de

**Titelseitengestaltung
und Gestaltungskonzept:**
goldmarie design

Bildnachweis:

shutterstock / eFesenko

THE LARGER PICTURE

Winter-
semester
2019/2020